

## Bericht über den Frankreichtausch der Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule mit dem Collège Jean Moulin in St-Jacques –de-la-Landes

### **Besuch der 19 Schülerinnen und Schüler in St Jacques 22.9.-2.10.2019**

Für die Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule war dies die zweite Fahrt im Rahmen des Schüleraustausches mit dem Collège `Jean Moulin´ in St-Jacques-de-la-Lande in der Nähe von Rennes, der Hauptstadt der Bretagne. Wir haben diesen Austausch gemeinsam mit der Gemeinschaftsschule Kronshagen und einer weiteren französischen Schule `les Hautes Ourmes´ durchgeführt und sind sehr glücklich Teil dieses Austauschs sein zu dürfen. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Gelegenheit, gleichaltrige Franzosen, den französischen Alltag und eine französische Schule kennenzulernen. Eine derartige Erfahrung ist sehr wertvoll für die Entwicklung eines Kindes und wirkt sich sicherlich auch positiv auf die Motivation Französisch zu lernen aus.

Es war sehr freundliches und harmonisches Miteinander und die Kolleginnen dieser 4 Schulen haben sich sehr gut verstanden und ergänzt. Wir hoffen natürlich, dass sich dieser Austausch auch in der Zukunft fest in unserem Schulalltag verankert.

Am **Sonntag**, dem 22. September 2019 machten wir uns gegen 20.45 h mit dem Reisebus auf den Weg nach Frankreich. Nach einer 20stündigen Busfahrt, inklusive Pausen und großer Frühstückspause am Schloss von Versailles, kamen wir am Montagnachmittag (23.09.) erschöpft und erwartungsvoll in St Jacques an. Wir wurden bereits von unseren Austauschpartnern und deren Familien erwartet und herzlich empfangen. Bei den Gastfamilien angekommen sind die meisten Schüler nach einer warmen Mahlzeit und einem kurzen Kennlerngespräch erschöpft in ihr Bett gefallen.

Am folgenden Tag (**Dienstag, 24.09.**) ging es früh in die Schule. Dort wurden wir von dem Schulleiter *Monsieur Boisbluche* bei duftenden Croissants, Pains au chocolat und Orangensaft begrüßt und willkommen geheißen. Anschließend wurden einige Kennlernspiele durchgeführt und unser offizielles Gastgeschenk überreicht. Später wurden die Schülerinnen und Schüler von *Madame Sabry*, der für den Austausch verantwortlichen Lehrerin, durch die Schule geführt. Die Schülerinnen und Schüler hatten nun die Gelegenheit, das französische Schulsystem besser kennenzulernen und mit dem deutschen zu vergleichen. Besonders beeindruckt waren sie von der technischen Ausstattung der Schule und von der Vielfalt an Personal, das den französischen Schulen zur Verfügung steht. Eine Reihe von Mitarbeitern entlasten die französischen Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Alltag. Es gibt Krankenschwestern, Bibliothekarinnen und Sozialarbeiter. Studenten (les surveillants), führen

Pausenaufsichten und Vertretungsstunden durch, kümmern sich um die Belange der Schülerinnen und Schüler und halten regen Kontakt zu den Eltern. Des Weiteren herrscht in Frankreich nicht das Klassenraum- sondern das Fachraumprinzip. Es wandern also nicht die Lehrer, sondern die Schüler zu den unterschiedlichen Schulstunden. Ein Großteil der Schülerschaft isst in der `cantine´ Mittag, was bei einem 9stündigen Schultag nachvollziehbar ist. Außerdem fiel auf, dass die französischen Schüler sich nur während des Unterrichts im Schulgebäude aufhalten dürfen, sich ansonsten auf dem Schulhof aufhalten und von Lehrkräften nach den Pausen vom Schulhof abgeholt werden. Einer der größten Unterschiede zu deutschen Schulen ist die Sicherheit. Französische Schulen sind durch hohe Zäune und elektronisch verschlossene Türen gesichert, sodass niemand die Schule ungebeten betreten oder gar verlassen kann. Ein etwas beklemmendes Gefühl überkam einige von uns. In Bezug auf den in Frankreichs Hauptstadt anhaltenden Ausnahmezustand sind diese Sicherheitsvorkehrungen jedoch eine nachvollziehbare Einrichtung.

Im Anschluss an die Schulbegehung wurden unsere `élèves´ auf die verschiedenen Klassen aufgeteilt und durften einige 55 minütige Schulstunden miterleben.

Gestärkt von einem 3-Gänge Menu in der Schulkantine bekamen wir am Nachmittag eine aufschlussreiche Stadtführung über Rennes und ihre wunderschöne Altstadt.

Am nächsten Tag (**Mittwoch, 25.09.**) konnten wir unsere Französischkenntnisse auf dem Wochenmarkt St. Thérèse anwenden, indem wir im Rahmen einer Rallye Preise für Gemüse, Crêpes und Obst erfragten und beispielsweise herausfinden mussten, was eine `araignée de mer´ (Meeresspinne) ist und warum `la vache qui rit´ lacht. Anschließend genossen die Jugendlichen ein wenig Freizeit und stürzten sich in eigener Sache auf die Marktstände.

Am Abend wurden wir von der französischen Schule in eine typisch bretonische Crêperie eingeladen. Jede(r) durfte sich ein `formule´, bestehend aus einem herzhaften Galette mit Käse, Kochschinken und wahlweise Ei und einem süßen Crêpe mit Schokoladen- oder Karamellsoße, bestellen.

Am **Donnerstag** (26.09.) ging es dann auf unseren 1. großen Tagesausflug zu den Salzfeldern von *Guérande* und bekamen eine aufschlussreiche Führung, die uns die Gewinnung von Meersalz näher bringen sollte. Interessant war zu erfahren, dass die Kooperative von Guérande auf jeglichen Einsatz von Maschinen verzichtet und rein manuell arbeitet. Im Anschluss hatten wir Gelegenheit in dem angrenzenden Shop Souvenirs, wie zum Beispiel das `fleur de sel´ (Salzkristall), normales Tafelsalz oder die leicht salzigen bretonischen Karamellbonbons zu erwerben. Die Mittagszeit verbrachten wir in dem von

einer mittelalterlichen Stadtmauer umgebenen Dorf Guérande. Wir nutzten die Freizeit zum Essen, Shoppen und zum Bummeln in der Altstadt.

Am Nachmittag fuhren wir an den Ort, wo sich einst die Übersee-Kais von Saint-Nazaire befanden. Das Escal` Atlantic nahm uns mit in die Welt der großen Passagierschiffe. Multimediale Darstellungen, Inszenierungen und Originalobjekte von Dampfern machten den Besuch zu einem interaktiven und spielerischen Erlebnis. Am späten Nachmittag ging es dann zurück nach Rennes.

Am **Freitag (27.09)** durften die Schüler ihren 2. Schulvormittag erleben bevor sie zum `Laser Tec`, einige Kilometer außerhalb von Rennes aufbrachen. Sie traten in gemischten, französisch-deutschen Gruppen, gegeneinander an und hatten viel Spaß. Die Lehrkräfte waren aus pädagogischer Sicht etwas skeptisch, konnten jedoch die Begeisterung der Schüler nicht leugnen.

Am Abend feierten wir gemeinsam mit den vier am Austausch beteiligten Schulen in dem *Collège 'Les Hautes-Ourmes'*. Die multikulturelle Herkunft vieler Schüler spiegelte sich in einem großartigen und köstlichen Buffet, bestehend aus nordafrikanischen, afrikanischen, asiatischen, orientalischen und europäischen Gerichten wider. Es wurde viel gegessen, geredet, gelacht und getanzt und spätestens jetzt war das letzte Eis gebrochen und selbst die zurückhaltenden Schüler kamen etwas mehr aus sich heraus.

Das **Wochenende (28. + 29.09)** wurde in den Familien verbracht und so hatten die Schüler die Gelegenheit noch tiefer in die französischen Sitten und Gewohnheiten einzutauchen. Manche besuchten Verwandte, machten Ausflüge nach St Malo oder Dinar, gingen Bowlen, Schwimmen, ins Kino oder trafen sich in Rennes zum Shoppen.

Am **Montag (30.09.)** gab es viel Gesprächsstoff über das Erlebte und über ungewohnte französische Sitten und Gebräuche. Viele wunderten sich darüber, dass die Franzosen ohne Teller und wenig frühstücken, ihr Abendbrot sehr spät und lange einnehmen und ihr Baguette mit Butter und Marmelade in den Kaffee oder Kakao stippen, sodass sich auf der Oberfläche Fettaugen bilden. Wir fuhren an diesem Morgen mit dem Reisebus an den Ärmelkanal, um die berühmte Austernfarm Cancale zu besichtigen und mittels einer detaillierten Führung und eines interessanten Films in die Geheimnisse der Austernaufzucht eingeweiht zu werden. Es trauten sich erstaunlich viele Schüler eine frische Auster mit Zitrone zu essen. Einige waren überrascht über den relativ unspektakulären Geschmack der Auster und konnten kaum glauben, dass man für diese Delikatesse normalerweise viel Geld

bezahlen muss. Im Anschluss an die Besichtigung picknickten wir bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen am Strand.

Nachmittags fuhren wir zu dem Mont St Michel und unternahmen wir eine 2stündige Wattwanderung, wo wir über die Gefahren des Wattenmeers aufgeklärt wurden. Der 'sable mouvant' (Treibsand), der einen schnell im Sand versinken und nur aus eigener Kraft wieder herauskommen lässt faszinierte unsere Schüler besonders. Nachdem wir unsere Füße gereinigt und abgetrocknet hatten, besichtigten wir das Dorf um die Abtei St Michel, in der bis heute Mönche leben und arbeiten.

Den Abend verbrachten wir in den Gastfamilien, packten unsere Koffer und versuchten möglichst viel zu schlafen, um fit für die bevorstehende lange Rückreise über Paris zu sein.

Am **Dienstag (01.10)** trafen wir uns um 7.30 Uhr an der Schule. Nach einer emotionalen und langen Verabschiedung im Regen ging es um 8.00 h los. Wir sammelten die kronshagener Schule ein und machten uns auf den Weg in Richtung Paris. Gegen 14 Uhr kamen wir in Paris an, bestiegen den Eiffelturm zu Fuß, machten diverse Fotos von der 'Eisernen Dame' und wanderten zu den *Champs-Élysées*. In diversen Cafés stärkten wir uns für die weiteren Stunden in der Stadt der Liebe. Mit neuer Energie fuhren wir mit der *Métro* in den Norden von Paris, um den *Montmartre* zu erklimmen und die Aussicht über das mittlerweile im Dunkeln erleuchtete 'Paris by night' zu bewundern. Auch die Basilika 'Sacré Coeur' leuchtete hell und erschien nahezu unwirklich schön. Wir besichtigten das charmante Künstlerviertel des 'Place du Tertre' und wunderten uns über das rege Treiben zu dieser Uhrzeit (ca. 21.00/ 22.00 Uhr). Viele nutzten die letzte Möglichkeit, um die letzten Mitbringsel zu kaufen. Einige trauten sich sogar in einem der kleinen Geschäfte die Preise zu verhandeln. Um 22.30h fuhren wir mit der Metro zurück zum Busbahnhof von Bercy wo wir um 23.00 h Uhr unseren Busfahrer treffen sollten.

Glücklich, erschöpft und erleichtert, alle wieder an Bord zu haben, stiegen wir in den Bus und fuhren in Richtung Heimat. Gegen 23.30h verließen wir Paris voller neuer und bleibender Eindrücke. Aufgrund einiger Staus und der vorgeschriebenen Pausen kamen wir am nächsten Tag (02.10) erst um 14 Uhr an der Friedrich-Junge-Schule an, wo uns bereits Familien und Freunde erwarteten und glücklich in die Arme schlossen. Wir hatten das Glück, direkt in die Herbstferien zu starten, die Eindrücke und Erfahrungen sacken zu lassen und uns von der schönen aber anstrengenden Reise erholen zu können.

Dieser Schüleraustausch mit Frankreich hat den Schülern die Gelegenheit geboten in eine fremde Kultur einzutauchen und den französischen Alltag zu erleben. Diese unvergesslichen

Erfahrungen hätte ihnen kein Lehrbuch vermitteln und keine Lehrkraft näher bringen können. Derartige Erfahrungen helfen Schülern nicht nur offener und toleranter anderen Kulturen gegenüber zu werden, sie stärken auch das Selbstbewusstsein und den Reifeprozess.

Im Vorfeld erhielten die Schüler einen Leitfaden für ein individuell zu erstellendes Reisetagebuch (journal de bord) Es gab Pflicht- und Wahlthemen und es blieb noch genügend Raum für Kreativität und Individualität. Das Reisetagebuch sollte vor Ort bearbeitet und im Anschluss an die Reise, während der Herbstferien und in den ersten 2 Schulwochen nach den Ferien, fertig gestellt werden.

Ich hoffe, dass die Schüler noch lange an diese Zeit zurückdenken werden.

Mit dem Reisetagebuch haben sie eine bleibende Erinnerung an diese schöne, ereignisreiche, aufregende und unvergessliche Zeit.

Petra Wanjohi

Kiel, den 5.10.2019